

Zutrittskontrollsystem in der Praxis

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Eine sinnvoll konzipierte Zutrittskontrolle ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssicherheit: Räume, in denen vertrauliche Daten lagern, können mit konventionellen Schließzylindern nicht ausreichend geschützt werden. Denn ein Schloss kann nicht beurteilen, ob es von einer dazu befugten Person geöffnet wird. Der Mittelständler Ziehm Imaging setzt für das Zertifikat als „Bekannter Versender“ auf On- und Offline-Zutrittskontrolle mit Videodokumentation.



Alles unter Kontrolle: Das auf mobile röntgenbasierte Bildgebungslösungen spezialisierte Unternehmen Ziehm Imaging nutzt ein einheitliches System für Zutritts- und Zeiterfassung

Von Susanne Plank*

Das Projekt „Zertifizierung zum Bekannten Versender“ stand bereits vor dem Start auf einer soliden Basis, denn seit 2010 setzt Ziehm Imaging verlässliche Systeme zur Zutrittskontrolle und Zeiterfassung ein. Auf der Suche nach einer passenden Lösung entschied sich Ziehm Imaging für Hardware von PCS und die zertifizierte Software Dexicon Enterprise mit Anschluss an SAP.

Ausschlaggebend für das Unternehmen war, dass PCS ein Gesamtpaket für Zeit- und Zutrittserfassung bot und somit nicht zwei verschiedene Softwareprogramme zum Einsatz kommen müssen. Außerdem lassen sich mit der Schnittstelle zu SAP die Stammdaten aus SAP HR übernehmen. Ein weiteres Argument für PCS war die Fähigkeit der Zutrittskontrollterminalen, im Falle eines Stromausfalles, die Daten über die Ausfallzeit zu puffern. Auch muss sichergestellt werden, dass die Zutrittskontrolle

nicht unterbrochen wird. Sollte im Falle von Bauunfällen oder Stromengpässen kein Strom fließen, dürfen die Türen nicht offen stehen.

Zutrittskontrolle und Zeiterfassung für Mitarbeiter und Besucher

Die Zutrittskontrolle bei Ziehm Imaging hat sich seit 2011 kontinuierlich weiterentwickelt. Das Unternehmen wollte zunächst herkömmliche Schlüssel abschaffen. Zu den normalen Betriebszeiten können die Mitarbeiter jetzt mit RFID-Schlüsselanhängern die Türen öffnen, anders als bei Schlüsseln bleiben die Eingänge an Wochenenden oder Feiertagen geschlossen. Nur bestimmte Mitarbeiter können dann hinein. Für diese zeitgebundenen Rechte werden die Zutrittsprofile in Dexicon Enterprise verwendet, das eine Schnittstelle zu SAP hat. Auf dem Firmengelände von Ziehm Imaging halten sich regelmäßig Besucher, Servicemitarbeiter und Kunden auf. Kein Problem für die Zutrittskontrolle: Um die Angestellten von den Besuchern zu unterscheiden, bekommen diese andersfarbige Schlüsselanhänger mit genau definierten Zutrittsrechten für die Aufenthaltsdauer. Nach deren Ende löschen alle Zutrittsrechte automatisch. Auch externe Mitarbeiter, wie Reini-

*Susanne Plank, Marketing, PCS Systemtechnik GmbH

Quelle: Ziehm Imaging



Ziehm Imaging wurde als „Bekannter Versender“ zertifiziert und hat die Grundlage hierfür unter anderem durch sein Zutrittskontrollsystem geschaffen.

gungskräfte, bekommen RFID-Tags, die in der Zutrittskontrollsoftware mit eigenen Nummernkreisen und festgelegten Zutrittsrechten verwaltet werden. Herausfordernd sind Türen, die nicht vernetzt oder nur aufwändig verkabelt werden können, wie zu Lagerräumen. Dies kann mit speziellen Türterminals und Offline-Schließzylindern gelöst werden. Die Mitarbeiter können ihre RFID-Tags an speziellen Berechtigungsterminals mit zeitlich befristeten Zutrittsrechten aufladen und erhalten dann Zutritt. Dies funktioniert mit der Software NetworkOnCard als Erweiterung von Dexicon Enterprise. Die Lösung wird auch für die Gleitzeitfassung genutzt: Die Mitarbeiter buchen an den vernetzten Zeiterfassungs-

terminals ihre Arbeitszeiten, Pausen oder Dienstgänge. Nach Absprache mit dem Betriebsrat werden auch Schichtschichten erfasst und über Dexicon an SAP HCM übermittelt.

Zutrittskontrolle mit Videoanalyse für den „Bekannteren Versender“

Die modulare Ausbaufähigkeit des PCS-Systems hat sich als hilfreich erwiesen, als das Luftfrachtbundesamt im April 2013 begann, Zertifikate für „Bekannteren Versender“ zu erteilen. Dieses wird seither für ein beschleunigtes Abfertigen beim Zoll vorausgesetzt. Das Luftfrachtbundesamt gibt dafür keine exakten Vorschriften aus, sondern überlässt es den Firmen, den eigenen Exportbereich als so genannten „gekapselfelten Bereich“ zu sichern. Ziehm Imaging entschied sich dafür, das Exportlager komplett mit Zutrittskontrolle auszustatten. An allen Eingängen wurden Leser zur Kontrolle installiert, die einen Alarm auslösen, wenn eine Tür zu lange geöffnet ist. Das Rolltor wurde zur Schleuse umgebaut. Zusätzlich dokumentiert eine Videokamera an jedem Eingang alle Zutrittsereignisse. Das Videosystem ist mit der Zutrittskontrollsoftware verbunden und die Bilder werden mit Hilfe der Videomanagementsoftware SeeTec ausgewertet. SeeTec verfügt über die Möglichkeit, einzelne Bewegungen zu erkennen. Sollte sich außerhalb der normalen Arbeitszeiten jemand im Exportfrachtbereich bewegen, wird ein Alarm ausgelöst und per E-Mail an das Mobiltelefon des Luftfrachtbeauftragten weitergeleitet. Egal wo dieser sich befindet, er kann sofort auf den Alarm reagieren, das Videobild aufrufen und notwendige Schritte einleiten.

Offline-Zutrittskontrolle für externe Spediteure

Obwohl der Exportbereich stark gesichert ist, musste es externen Spediteuren ermöglicht werden, Frachtgut auch außerhalb der Arbeitszeiten abzuholen. Fertige Luftfracht wird in Export-Container gepackt, die im Sicherheitsbereich hinter verschlossenen Gitterboxen lagern. Kommen externe Spediteure, muss kein Angestellter vor Ort sein. Der Fahrer besitzt einen RFID-Tag, mit dem am Haupteingang tagesaktuell der Zutritt gewährt wird. Dann kann am Luftfrachtbereich das Tor geöffnet und die Container geladen werden, unabhängig von den Öffnungszeiten des Warenausgangs. Die Sicherheit des Exportfrachtbereichs wird dabei nicht angetastet, da nur die Fracht verladen wird. Der eigentliche Frachtbereich bleibt sicher. (ur)

Weitere Informationen



ziehm imaging

Ziehm Imaging wurde 1972 in Nürnberg gegründet und ist auf die Entwicklung, Produktion und weltweite Vermarktung mobiler röntgenbasierter Bildgebungslösungen (C-Bögen) spezialisiert. Das Medizintechnikunternehmen mit Hauptsitz in Nürnberg hat internationale Niederlassungen und wird durch ein Netz von weltweiten Distributionspartnern unterstützt. Das Unternehmen erzielt rund 60 Prozent seines Umsatzes im Export und beschäftigt zurzeit rund 300 Mitarbeiter.